



„Gebt den Mäusen und dem Feuer im Ofenloch keine Chance, unsere Vergangenheit zu entsorgen! Werft keine alten Schriften und Fotos weg!“

Paul Johann Leiter

DONNERSTAG, 12.4.
Tag 10° Nacht 4°
Dichte Wolken, immer wieder Regen.

FREITAG, 13.4.
Tag 14° Nacht 3°
Ziemlich freundlich, zeitweise sonnig.

SAMSTAG, 14.4.
Tag 18° Nacht 2°
Sonnenschein mit harmlosen Wolken.

Wachmann in der Mensa: „Völlig überzogen“

BRUNECK. In einer Presseausendung äußert sich der ASGB Gesundheitsdienst des Gesundheitsbezirks Bruneck empört über die Vorgangsweise der Betriebsführung, einen Sicherheitsmann am Ausgang der krankenhauseigenen Mensa zu postieren, der die vom bediensteten Personal bezahlten Nachtische abnimmt, weil es diese nicht unmittelbar in der Mensa isst. Manuel Kofler und Horst Pescolderung vom ASGB zeigen sich verärgert. „Wir kämpfen schon seit Monaten, dass im Krankenhaus Bruneck ein Sicherheitsdienst eingerichtet wird, da es sowohl tätliche Übergriffe auf das bedienstete Personal gegeben hat als auch mehrmals Wertgegenstände gestohlen worden sind.“ Für diesen Dienst, so habe die Information der Betriebsführung gelaute, stünden die notwendigen Gelder nicht zur Verfügung. Die Gewerkschaftsvertreter fordern die Betriebsführung auf, die Dienstleistung des Sicherheitsmannes sofort einzustellen.

Ein Lkw im Straßengraben



PERCHA (mt). Die Feuerwehr von Percha musste gestern ausrücken, um in Amden einen Lkw eines Kurierdienstes zu sichern und auf die Straße zu ziehen. Der Lkw-Fahrer war mit seinem Fahrzeug von der nicht asphaltierten und derzeit aufgeweichten Straße abgekommen und im Straßengraben stecken geblieben. Dort drohte der Lkw umzukippen. Verletzt wurde niemand.

Citybus Linie 420.3 muss umgeleitet werden

BRUNECK. In Bruneck werden heute und morgen in der Tiert-Promenade Bauarbeiten durchgeführt, weshalb die Citybus Linie 420.3 umgeleitet werden muss. Aufgrund dieser Umleitung können die Haltestellen in Oberragen, beim Ragenhaus, in der Paul-von-Sternbach-Straße und im Tennisweg nicht angefahren werden. Der Bus hält aber am Kapuzinerplatz und in der Walther-von-der-Vogelweide-Straße.

Auftakt in doppeltem Sinn gelungen

HEIMATFORSCHUNG: Geglückter Start zur Vorstellung der Prettau Familien-, Häuser- und Höfegeschichte – Weitere Vorträge folgen

PRETTAU (ej). Mit einer Klarstellung eröffnete Paul Johann Leiter am Samstag die Vorstellung seiner rund 12.000 Datensätze umfassenden Sammlung von Archivdokumenten zur Geschichte von Prettau.

„Ich präsentiere keine fertigen Höfegeschichten, sondern Rohmaterial, Eckdaten und Informationen, die Lust auf mehr machen sollen, die bei möglichst vielen die Freude wecken sollen, selber an der eigenen Haus- und Familiengeschichte weiterzuschreiben“, umriss Leiter die Zielsetzung seiner Sammlung.

So gesehen war es ein Auftakt in doppeltem Sinn: Zum einen war es der Start zu einem Vortragsreigen, welcher an den kommenden 4 Samstagnachmittagen fortgesetzt wird und in geraffter Form die Dokumentensammlung zu jeweils 23 Häusern bespricht, die es in Prettau bei der Grundbuchanlegung 1910 gegeben hat. Zum anderen versteht sich die Initiative als Anstoß, es dem Heimatforscher gleich zu tun und sich selber auf die Spurensuche in der Geschichte zu machen.

Das betonte auch Prettaus Bürgermeister Robert Alexander Steger in seinem Grußwort: „Wenn daheim noch alte Schriften oder Bilder in irgendeinem Kästchen schlummern, so werft sie nicht weg. Und wenn ihr sie nicht entziffern können, lasst sie von Paul oder einem anderen Experten begutachten.“



Ein Heimatforscher und seine Förderer am Rande der Auftaktveranstaltung zur Vorstellung der Prettau Häuser- und Höfegeschichte: (von links) Thomas Innerbichler in Vertretung des Geschichtsvereins Ahrntal, Bürgermeister Robert Alexander Steger, Paul Johann Leiter und Klara Leiter, die Präsidentin des örtlichen Bildungsausschusses.

Zuvor dankte Klara Leiter, die Präsidentin des Bildungsausschusses Prettau, dem „Sunn Paul für die vielen, vielen Stunden Archivarbeit, in denen er für das Dorf einen Schatz zusammengetragen hat, dessen Wert nicht hoch genug eingeschätzt werden kann“. Bildungsausschuss und Gemeinde Prettau scheinen zusammen mit dem Geschichtsverein Ahrntal als Organisatoren der Veranstaltungsreihe auf, an deren Vorbereitung ein Team seit dem September 2017 gearbeitet hat.

Schwierige Suche

Bevor Paul Johann Leiter dann seine Datensammlung

und allerlei Bemerkenswertes zu den ersten 10 Häusern – von Trinkstein bis Kasern – vorstellte, schilderte er, wie alles begann: Er erinnerte sich an seinen ersten Besuch im Landesarchiv in Bozen am 21. November 2001, wo sich der damalige Archivar Hans Heiss seiner Hilfs- und Ratlosigkeit annahm und ihn einen ganzen Vormittag lang in die Geheimnisse der Verfabücher und alten Schriften einführte. Unterhaltsam, ja humorvoll berichtete der Referent von den Schwierigkeiten des Anfangs und von vielen liebgewonnenen Menschen, die ihn damit nicht alleine ließen: Er erzählte vom Verlorensein im Archiv, vom Unvermögen beim Lesen

der alten Schriften und beim Verstehen von lange vergessenen Wörtern und Fachbegriffen und vor allem von der nicht endenden wollenden Menge an Daten. Als Spitzenwert erwähnte er die 2766 Fotos, die er allein am 5. Jänner 2017 vom Landesarchiv mit nach Hause gebracht hatte. Dass bisher erst ein Teil dieser Datenmenge transkribiert und ausgewertet ist, brauchte der Referent dann nicht weiter zu erklären.

Einzigtages Netzwerk

Leiter nutzte die Gelegenheit, um in geradezu berührender Weise den unzähligen Einzelpersonen und Einrichtungen zu

danken, die seine Nachforschungen unterstützt und gefördert haben. Dabei zeigte sich, welch stilles, aber effizientes Netz private wie professionelle Heimatforscher, Archivare und Chronisten zu knüpfen vermögen und immer noch knüpfen. „Es gäbe wenig Dümmeres, als eine Arbeit doppelt zu machen und gleiche Dokumente mehrfach zu transkribieren“, folgerte der leidenschaftliche Sammler. „Hier tut Austausch Not, denn es gibt noch so viel zu entdecken und für die Nachwelt zu retten“, so die Erkenntnis des Laien, der in mehr als 15 Jahren zum Experten wurde und der mit seiner Arbeit noch lange, lange nicht am Ende ist.

„Großartiges Werk für die Nachkommenschaft“

WÜRDIGUNG: Was Teilnehmer nach der Auftaktveranstaltung zur Prettau Häuser- und Höfegeschichte sagten

PRETTAU (ej). Nein, ein Straßenfeger ist die Vorstellung der Häusergeschichte eines kleinen, abgelegenen Dorfes nun wahrlich nicht – außer man ist in Prettau. Dort war der große Gemeindesaal bis auf den letzten Stehplatz besetzt, als Paul Johann Leiter am vergangenen Samstag zur Präsentation seiner Sammlung von historischen Dokumenten lud. Die „Dolomiten“ haben nach der Veranstaltung ausgewählte Besucher nach ihren Eindrücken gefragt.



Als Pustertaler Bezirkschronistin kennt **Maria Mutschlechner** aus Stegen (im Bild) Paul Johann Leiter schon seit Langem und findet nur Worte der Anerkennung: „Ich bewundere Pauls Ausdauer und sein Fachwissen, insbesondere was die Kenntnis der altdutschen Schrift betrifft. Es braucht schon eine Riesenliebe zum Heimatdorf, um über so lange Zeit derart intensiv zu suchen und zu sammeln. Da entsteht ein großartiges Werk für die Nachkommenschaft.“



Gelassen hat **Theresia Trojer Leiter** (im Bild) der Auftaktveranstaltung mit ihrem Mann als Hauptakteur entgegen gesehen. „Ich weiß: Was er anpackt, das bringt er auch zu einem guten Ende. Was mich aber schon freut, ist die Tatsache, dass es ihm gelungen ist, die Zuhörer mit seiner Begeisterung und auch seinem Humor anzusprechen. So gesehen bin ich heute schon stolz auf meinen Mann!“, bekennt die Krankenschwester lachend. Und sie verrät auch, dass ihr Gatte – trotz des immensen Aufwandes an Energie und Zeit, welche in dem Projekt stecken – doch immer wieder Zeit für sie und die mittlerweile erwachsenen Kinder findet.

Der Historiker **Rudolf Fischer** aus Pfalzen (im Bild), selbst Verfasser zahlreicher Höfegeschichten, war es, der seinen Freund in den ersten Jahren ins Landesarchiv begleitete und ihn in das Finden und Lesen alter Schriften einführte. Er erinnert sich „mit großer Bewunderung und Freude an die Leidenschaft und Begeisterung, aber auch an die Hartnä-



ckigkeit und Ungeduld, mit der sich Paul vor über 15 Jahren auf seine Suche in den Geschichtsarchiven gemacht hat, aber auch an die Professionalität, Genauigkeit und Systematik, die er sich in all den Jahren angeeignet hat“, erzählt Fischer. „Mittlerweile darf ich sagen, dass der Schüler wohl besser ist als der Lehrer. Und ich darf auch behaupten, dass seine Arbeit alle Anforderungen einer wissenschaftlichen Sammlung erfüllt.“



Evi Grießmair, die Kulturreferentin der Gemeinde Prettau (im Bild), freut sich, „dass so viele Leute gekommen sind und so gezeigt haben, dass

Pauls Arbeit angenommen und geschätzt wird – in Prettau und weit darüber hinaus. Der Vortrag hat einerseits einen Eindruck vermittelt, wie umfangreich der gesammelte Datenschatz ist, aber auch wieviel Herzblut darin steckt. Es war ergreifend, was und wie Paul erzählt hat!“



Der Brunecker Stadtarchivar **Andreas Oberhofer** (im Bild) kennt den Prettau Heimatforscher, seit dieser sich zur Lese- und Interpretationsgruppe für alte Schriften angemeldet hat, die sich einmal monatlich im Stadtarchiv trifft. „So bin ich auf sein Projekt aufmerksam geworden. Ich kann nur staunen, welch gewaltige Ausmaße diese Arbeit bereits angenommen hat. Das ist ein Glücksfall für das Dorf“, gibt sich Oberhofer überzeugt. „Es ist wohl einzigartig, dass sich jemand so etwas ehrenamtlich antut. Auch meine ich, dass Paul sein Licht zu Unrecht unter den Scheffel stellt, wenn er immer wieder betont, dass er kein studierter Historiker sei und dass er ‚nur‘

historische Dokumente suche, sammle und transkribiere. Das, was er leistet, ist für die Geschichtswissenschaft von größtem Wert, ist historische Grundlagenforschung erster Güte.“



Seit Jahren steht **Christine Schwemberger** aus Innsbruck (im Bild) mit dem Prettau Heimatforscher im Austausch. Die Außendienstmitarbeiterin mit Prettau Wurzeln betreibt selber eine Website, auf der ihre digitale Sammlung von mittlerweile 154.000 Sterbebildchen aus Nord-, Ost- und Südtirol einsehbar ist. „Was Paul in all den Jahren geleistet hat, welche Arbeit er sich freiwillig und ehrenamtlich angetan hat und offensichtlich noch lange antun will, das können sich wohl nur ganz wenige vorstellen“, meint Schwemberger. Und mit Bezug auf die Veranstaltung sagt sie: „Wer heute dabei sein durfte, der hat gespürt, dass Paul für seine Sache lebt und dass er in seiner Leidenschaft andere anzustecken vermag.“